

Drittes Zimmer: Stuckverzierter Plafond: Apollo auf einem Wagen von vier Pferden über Wolken gezogen; ringsum Chor von spielenden Genien. Brauner Kachelofen mit weißen Ornamenten und eingerollten Seitenvoluten, oben das Wappen des Stifts von zwei weißen Putten gehalten; darüber schwarzer Adler (s. Fig. 75).

Fig. 75.

Viertes Zimmer: Plafond, Ölbild auf Stuck, Aktäon, wie das Deckenbild des ersten Zimmers vom Maler des Bildes im Stiegenhaus. Grüner Kachelofen; vorn Diana aus unglasiertem Ton, weiter oben Adler, ganz oben unglasierter Jagdhund; eingerollte Seitenvoluten (s. Fig. 76).

Fig. 76.

Fünftes Zimmer: Stuckdecke mit historischer Darstellung, Selbstmord eines Kriegers in römischem Kostüm, in den Wolken Göttin. Weiß glasierter Ofen, von einem Löwen gekrönt.

Kapelle: Quadratisch, an der Stuckdecke Ölbild auf Leinwand, Geburt Christi, Art des Kremser Schmidt. Altar aus Holz mit vergoldeten Zieraten, Bild, Öl, Leinwand, hl. Bernhard, Kremser Schmidt um 1770. (In der Schlosserrechnung von 1769 kommen Posten für Nägel und Hacken „zum neuen Capelln-Altar“ und „zum Bild ober dem Altar“ vor. (Stiftsarchiv Zwettl.) Lavamanile, Messing, mit getriebenen Ornamenten, mit dazu gehöriger Kanne mit graviertem Ornament, Anfang des XVII. Jhs.

Kapelle.



Bildstock: Dreifaltigkeitssäule. Die Säule wurde 1689 am Spittelberg in Wien errichtet, wurde 1822 durch Andreas Maier, einen geborenen Gobelburger, nach G. gespendet, 1889 renoviert. Die vorderen Figuren auf der Balustrade sind im Charakter der von Giuliani abhängigen Bildhauer, die zwei rückwärts stehenden Johann Nep. und Antonius von P. von viel geringerer Arbeit.

Bildstock.

Aus Zogelsdorfer Sandstein. Postament, vierseitig, mit drei Reliefs, Rochus, Rosa, Sebastian; an der vierten Seite Inschrift; auf dem Postament Säule, deren Schaft am untern Ende mit Akanthusblättern geschmückt ist; über dem Kompositkapitäl Dreieinigkeits mit adorierenden Engeln, Stuck, grau gefärbelt. Vor der Säule auf einer Wolke halb kniend Maria mit gefalteten Händen; auf jeder Ecke des Postaments ein kniender Engel. Hinter der Bekrönungsgruppe sowie hinter dem Haupt Mariä vergoldete Strahlenglorie. Als Umfriedung quadratische Stuckbalustrade mit schmiedeeiserner Eingangstür; auf den Eckpfeilern Statuen aus Sandstein, Rochus, Sebastian, Johann Nep., Antonius von P.

Beschreibung.

2. Zeiselberg, Dorf

Literatur: (Diluvialfunde) G. GF. WURMBRAND, Denkschr. math.-naturw. St. k. k. Akad. d. Wiss. XXXIX 1879; HOERNES, Der diluv. Mensch in Europa S. 114 f. — (Jüngere prähistor. Fauna) SPÖTTL, Mitt. Antrop. Ges. Wien XX 70 ff., Fig. 32; WEISKERN II 313.

Paläolithische Jägerstation im Löß mit Steinwerkzeugen, einem geschnittenen Mammutstoßzahn und anderen Resten der Jagdbeute (im Naturhistorischen Hofmuseum). — Aschengruben mit Funden aus der Bronze- und Halstattzeit: Herdsteine, Keilsteinplatten, Tierknochen, geschnittenes Hirschgeweih, zwei kleine Bronzebeile. (Ein Teil davon im Naturhistorischen Hofmuseum.)

Prähistorische Funde.

Bildstock: Weg nach Gedersdorf.

Bildstock.

Fig. 76 Gobelburg, Gutshof, Ofen (S. 153)

Gelblich verputzter Backsteinpfeiler mit einer durch ein Gitter geschlossenen Nische; geschwungener Giebel mit einem von Voluten flankierten Oberbau. Krönung durch Eisenkruzifix. Um 1800.

Göttweig s. Steinaweg

Gossam (Spitz)

1. Gossam, 2. Grimsing, 3. Schallemersdorf

1. Gossam, Dorf

Literatur: Top. III 597 ff.; PLESSER, Kirchen 1901, 318 ff.; Konsistorialkurrende IV 69; REIL 200; BEIMBERGER, Emmersdorf 45; REIL Donauländchen 201. — (Inscriptionstein) KEIBLINGER I 34 (Abb.); Arch. öst. Gesch. IX 99; M. Z. K. N. F. VI XCVI; C. I. III 5669.

Erste sichere Erwähnung zirka 1130 (Fontes 2 VIII 65 Nr. 255). Der Ort war landesfürstlich und kam mit Emmersdorf 1593 an die Hoyos.